

## **Heinrich Manderman: ein außergewöhnlicher Unternehmer, der die Fotoindustrie und die Optikbranche in Deutschland wieder zu Weltbedeutung führte**

Entschlossen, tatkräftig, engagiert, zielorientiert und mit persönlichem Einsatz – all diese Attribute beschreiben Heinrich Manderman. Früh fing er an, mit verschiedenen Produkten, wie Porzellan, Schmuck und Zahnarztzubehör zu handeln. Dass er in der Fotobranche und damit auch in der Optikindustrie landete, war mehr ein Zufall. Zuerst kaufte er die Firma Polyfoto und eröffnete am Kudamm 233 in Berlin sein erstes Geschäft mit Filialen in Frankfurt am Hauptbahnhof und an weiteren strategischen Orten in Deutschland. Anfang der 50er Jahre gründete er das Berliner Unternehmen Beroflex, das den Vertrieb der Kameramarken Exakta und Praktika mit Zubehör übernommen hat. Dazu kamen das Unternehmen B+W und 1987 die weltberühmte Firma Rollei. 1997 wurde das Dresdner Unternehmen Pentacon Teil der Jos. Schneider Gruppe. So fügte Herr Manderman seine Unternehmen zu der in den 1990ern größten Foto-Optik-Gruppe Deutschlands zusammen. Diese Erfolge wurden vor allem durch seinen Ost-West-Handel sowie durch den Vertrieb von Spiegelreflexkameras aus Dresden und Ferngläsern aus Jena ermöglicht.

Auch und insbesondere das 1982 insolvent gewordene Unternehmen Schneider Kreuznach war Teil dieser außergewöhnlichen Erfolgsgeschichte. Sein außergewöhnliches persönliches Engagement für die Mitarbeiter und sein hoher finanzieller Einsatz bei der Investition in moderne Produktions- und Fertigungsmaschinen waren die Gründe dafür, dass sich Schneider Kreuznach wieder zu einem stabilen Unternehmen entwickeln konnte. Viele Bad Kreuznacher hatten damit wieder einen gesicherten Arbeitsplatz und konnten mit Zuversicht in die Zukunft blicken. Dieses Engagement führte dazu, dass Heinrich Manderman im April 1990 mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet wurde – von keinem geringeren als dem damaligen Wirtschaftsminister Rainer Brüderle. 1993 erhielt er zudem die Ehrennadel des Photoindustrie-Verbands.

Sich selbst als wohlhabend, aber nicht reich bezeichnend, zeigt seine Bescheidenheit. Er war einer, der es sich nicht nehmen ließ, persönlich durch die Abteilungen seiner Firmen zu laufen, sich mit seinen Mitarbeitern zu unterhalten, sich nach ihrem Befinden zu erkundigen und ein offenes Ohr für ihre Sorgen und Nöte zu haben. Er war keiner, der sich selbst in den Mittelpunkt stellte. Verblüffen konnte er die Mitarbeiter der Mechanik, als er ihnen erzählte, in einer Woche komme eine neue Produktionsmaschine. Die habe er eben auf der letzten Messe gekauft. Gerade bei den Produktionsmaschinen kannte er sich sehr gut aus. Sein Know-How sammelte er, weil er immer alles wissen wollte und sich bei den Maschinenbedienern genau erkundigte, wie die Maschinen funktionieren. Somit war er immer über alles im Bilde. Herr Manderman war sich auch nicht zu schade, beim Aufbau eines Messestandes selbst mit Hand anzulegen – so war Heinrich Manderman. Ein Industrieller, der immer

wusste, was er wollte, einer, der die Hands-On-Mentalität lebte und dem die Menschen wichtig waren. So gründete er verschiedene Stiftungen, er spendete für den Wiederaufbau der Frauenkirche, unterstützte Familien bei der Existenzgründung – Menschen waren ihm einfach immer wichtig.

Heute, am 17. Juli 2022 wäre Heinrich Manderman 100 Jahre alt geworden. Wir sind dankbar, dass unser Unternehmen noch immer in Familienhand ist.